

Verdienste um die Klarstellung der mexikanischen Rassen von *Ceryle americana* erworben hat.

## 2. *Alcedo euryzonias peninsulae* nom. nov.

*Alcedo nigricans* Blyth, Journ. Asiat. Soc. Bengal., XVI, p. 1180 (1847. — Malaca).

*Alcedo nigricans* Blyth ist präoccupiert durch *Alcedo nigricans* Meuschen 1787, dessen Deutung allerdings fraglich ist.<sup>1)</sup> Nach CHASEN, Handlist Malaysian Birds, 1935, p. 100 unterscheiden sich Männchen von der Malayischen Halbinsel (und auch von Borneo) von typischen Stücken von *Alcedo euryzonias* aus Java durch stärker rostrot verwaschene Unterseite. Nach BARTELS, Treubia, 16, 3, 1938, p. 335, unterscheidet sich die neue Rasse „*nigricans*“ = *peninsulae* aber von der typischen Form vor allem durch das Fehlen des Brustbandes im weiblichen Geschlecht und außerdem noch dadurch, daß „die blauen Federn des Brustbandes beim Männchen große weiße Zentren besitzen“. Bei der typischen Rasse sind diese weißen Flecke stark reduziert. Die Rasse *peninsulae* findet sich auf der Malayischen Halbinsel von Tenasserim südwärts bis Malakka, und außerdem noch auf Borneo.

## Schriftenschau.<sup>2)</sup>

**Kurt Herdemerten, Jukunguaq.** Das Grönlandbuch der Hermann-Göring-Stiftung. Mit 17 farbigen und 43 einfarbigen Abbildungen auf Tafeln nach Aufnahmen des Verfassers und 25 Karten und Zeichnungen im Text. Verlag Georg Westermann in Braunschweig. 8. 136 S. Preis: RM. 6.80 geb. Erschienen 1939.

Der Verfasser des Buches war der Leiter der im Auftrage der Hermann-Göring-Stiftung im Jahre 1938 durchgeführten Expedition nach Grönland, die neben der Nachprüfung bereits früher gewonnener Ergebnisse geologischer und glaziologischer Art vor allem den Zweck verfolgte, über das Leben des Grönland-Falken Erfahrungen und Beobachtungen

1) Vergleiche hierzu LAUBMANN, Verh. Ornith. Ges. Bayern, 17, 3, 1927, p. 127.

2) Die Herren Autoren und Verleger werden gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zum Zwecke der Besprechung an den Herausgeber der Schriften der Gesellschaft, Prof. Dr. A. LAUBMANN, Zool. Staatssammlung, München 2, Neuhauserstr. 51, einzusenden.

zu sammeln und wenn möglich, Exemplare dieser Art lebend einzufangen und zu Falkenjagdzwecken mit nach Deutschland zu bringen. Nebenbei sollte die übrige Tierwelt und auch die Pflanzenwelt Grönlands weitgehendst erforscht werden. Um es gleich vorwegzunehmen, alle Ziele sind restlos erreicht worden. Es gelang nicht nur, den Grönlandfalken am Brutplatz genau zu beobachten, sondern es konnten auch Stücke alter und junger Vögel lebend eingefangen und mit nach Deutschland überführt werden. Der erste Teil des Buches befaßt sich mehr allgemeiner Art mit dem Leben und Treiben während der Expedition, dem Leser das Schöne und das Schwere solch einer Kundfahrt vor Augen führend. Im zweiten Teile erfahren wir sodann über den Grönlandfalken und die Art seines Fanges wichtige und interessante Einzelheiten. Ein ganz besonderer Schmuck des Buches sind die 17 Bunttafeln nach Farbenphotos des Verfassers, die die Schönheit, zugleich aber auch die grenzenlose Schwermut der grönländischen Landschaft in wundervoller Weise zu vermitteln vermögen. Auch die übrigen Bildbeigaben, Photos und Karten, sind äußerst eindrucksvoll und tragen mit dazu bei, das geschriebene Wort zu beleben und den Leser zu fesseln. Dem schönen Buch voran steht eine Widmung des Reichsmarschalls.

A. Laubmann, München.

**Prof. Dr. Ernst Schultze, Vogelzug und Menschenwanderung.** Erinnerungen an die Urzeit der nordischen Rasse. Mit 17 Abbildungen und 12 Tafeln. Verlag J. Neumann in Neudamm. 8. 474 S. Preis RM. 16.— geb.; RM. 14.— br. Erschienen 1940.

Der Verfasser unternimmt in dem vorliegenden Buche den kühnen Versuch, Naturgegebenes wie den Vogelzug und Schicksalbedingtes wie die Menschenwanderungen miteinander in Vergleich zu setzen. Er ist sich dabei von vornherein der Schwere dieses Unterfangens bewußt und dieser Umstand muß immer wieder in den Vordergrund geschoben werden, wenn der Leser oder gar der Kritiker sich mit den Ergebnissen des Verfassers in Widerspruch befindet. Und das ist nicht selten der Fall. Das Buch ist in vier Abschnitte gegliedert „Der Vogelzug“, „Der Arier und die Vogelwelt“, „Räumliche und geistige Grundzüge der Menschenwanderungen“ und „Arische Urzeitwanderungen“. Aus dem fast die Hälfte des Buches umfassenden Abschnitt über den Vogelzug wird der naturkundlich Interessierte eine Fülle von Anregungen herausgreifen können; der fachmännisch Vorgebildete aber wird an manchen Stellen erkennen müssen, daß der Verfasser als Nichtnurfachmann manchmal mit den herrschenden Anschauungen in Fragen des Vogelzuges in Gegensatz geraten ist und daher mancherlei Vorgänge anders gedeutet werden als es vielleicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen mag. Wie im ersten, so ist auch im zweiten Teile des Buches eine erstaunliche Fülle interessanter Ergebnisse zusammengetragen über die Vorgänge, die sich bei den Menschenwanderungen in grauer Vorzeit und innerhalb der überblickbaren Geschichte abgespielt haben. Gerade dieser

Teil, der dem Verfasser unbedingt näherliegt, wird auch dem diesem Gebiete Fernerstehenden eine Fülle von Anregungen zu vermitteln vermögen, selbst dann noch, wenn man dem Zweck des Buches, eben der Gleichsetzung oder Gegenübersetzung Vogelzug—Menschenzug nicht mehr so ohne weiteres folgen können. Der Verfasser schließt selbst mit einer *captatio benevolentiae*, wenn er den Ausspruch WILHELM SCHERER's zitiert: „Die sogenannte Vorsicht ist eine von den widerlichststen Gelehrtenuntugenden, mit der Feigheit recht innig verwandt“. Dieser Ausspruch besteht gewiß zu Recht, wer aber die auch hier wie überall gezogenen Grenzen überspringen zu können glaubt, verfällt auch hier dem Gesetz. Das darf nicht übersehen werden. Alles in allem ein interessanter Versuch und ein Buch, das, mit der nötigen Kritik gelesen, viel zu geben vermag und unbedingt empfohlen werden kann.

A. Laubmann, München.

### Alpi Pynnönen, Beiträge zur Kenntnis der Biologie finnischer Spechte.

Ann. Soc. Zool.-Bot. Fennicae, Vanamo, Vol. 7, No. 2, 1939, IV + 171 S.

Schon seit einer ganzen Reihe von Jahren haben uns die finnischen Fachgenossen mit vielen ausgezeichneten Abhandlungen über die Lebensweise in Finnland heimischer Vogelarten erfreut. Nun liegt wiederum eine solche Arbeit vor, deren Zweck und Ziel es war, sich mit den Umständen der Nahrungsaufnahme und der Fortpflanzung bei den finnischen Specht-Arten (Großer Buntspecht, Weißrückenspecht, Zwergspecht und Schwarzspecht) möglichst eingehend zu befassen. Verfasser ist als ausgezeichnete Feldornithologe bereits bestens bekannt und so ist es ihm auch hier gelungen, alle mit diesen beiden Problemen irgendwie zusammenhängenden Momente zu erfassen und zu behandeln. Die Abhandlung gliedert sich in folgende Abschnitte: Reviere und Biotope; Biotopausnutzung und Ernährungsweise; Balzerscheinungen; das Nisten; Uebernachten und Tagesrhythmik; die Beziehungen der verschiedenen Arten untereinander sowie zu anderen Vogel- und Säugetierarten. Dadurch, daß die durch Eigenbeobachtung gewonnenen Resultate mit den Ergebnissen anderer Arbeiten verglichen und in Bezug gebracht werden, gewinnt die ganze Arbeit an Tiefe und zugleich an Wert. Niemand, der sich mit ähnlichen Problemen bei den Spechten anderer Gebiete befassen will, wird an dieser Arbeit, die grundlegend genannt werden kann, vorbeigehen können, ohne sie zu berücksichtigen.

A. Laubmann, München.

**Dr. Otto Steinfatt, Weitere Beobachtungen über die Vögel in der Rominter Heide und ihrer Randgebiete.** Erschienen in: Schriften der Phys.-ökon. Gesellschaft zu Königsberg/Pr., Band 71, Heft 2. 1940, p. 355—375.

Wir haben schon an anderer Stelle (Verh. Ornith. Ges. Bayern, 21, 3, 1938, p. 464) auf eine Arbeit des Verfassers, der bekanntlich an der

Waldstation für Schädlingsbekämpfung im Jagdhaus Rominten, Ostpreußen, tätig ist, mit dem gleichen Titel hinweisen können. Nun liegt ein weiterer Bericht zu diesem Thema vor, der die Beobachtungszeit von 1. November 1937 bis 31. Dezember 1938 umfaßt. Auch diese Arbeit bringt wieder wertvolle Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des behandelten Gebietes. Aus dem ersten Teile der Abhandlung seien nur auszugsweise herausgegriffen die folgenden für das Gebiet in irgendwelcher Weise besonders wichtigen Arten, so z. B. als Brutvögel: Rothalstaucher, Schwarzhalstaucher, Gänsesäger, Reiherente, Waldwasserläufer, Waldschnepfe, Kranich, Schwarzstorch, Haselhuhn, Auerhuhn, Schlangennadler, Schelladler, Schreiadler, Schwarz-Milan, Bauracke, Zwergfliegenschnäpper, Kolkkrabe, Karmingimpel, Brachpieper, Sperbergrasmücke und Sprosser, eine illustre Schar, um die man Gebiet und Beobachter beneiden kann! An diesen umfangreichen Teil der Arbeit schließt sich eine Liste mit Angaben der Ankunftsdaten der Vögel im Frühling an, ferner eine solche über die letzten Beobachtungen der Heidezugvögel im Jahre und schließlich noch eine solche über das letzte beobachtete Singen verschiedener Arten aus dem Jahre 1938. Eine Uebersicht über im Gebiet bis zum 31. XII. 1938 beringte Vogelarten und ein Ueberblick über das Schrifttum des behandelten Areals bilden den Schluß der mustergültigen Abhandlung.

A. Laubmann, München.

**Dr. Curt von Wissel und Max Stefani, Fasanen und andere Hühnervögel.**

Ein Handbuch für Fasanen-Liebhaber, -Züchter und -Händler. Mit einem Anhang: Tauben und Kleinvögel zur Nebenbesetzung von Fasanengehegen. Zweite Auflage der „Fasanenzucht als Erwerbsquelle und Liebhaberei“ von Dr. CURT VON WISSEL. Mit 38 farbigen Tafeln, meist nach Originalen von NORBERTINE VON BRESSLERN-ROTH, und 95 Abbildungen auf Tafeln. Die Farbtafeln 18—21 wurden mit Genehmigung der Franckh'schen Verlagshandlung in Stuttgart und die Farbtafeln 24, 26, 29, 32, 34—38 mit Erlaubnis des Bibliographischen Instituts in Leipzig wiedergegeben. Erschienen bei J. Neumann in Neudamm, 1940, 420 S. — Preis geb. RM. 20.—.

Wir haben schon seinerzeit bei Gelegenheit der Besprechung einer Einzellieferung dieses Werkes (Anz. Ornith. Ges. Bayern, III, 3, 1940, p. 102) auf das Buch hinzuweisen vermocht. Und alles das, was wir damals sagten, gilt heute für das abgeschlossene Werk in erhöhtem Maße. Das Buch gliedert sich in zwei Teile: a) Dr. CURT VON WISSEL, Fasanenzucht als Erwerbsquelle und Liebhaberei und b) MAX STEFANI, Das Leben der Fasanen und anderer Hühnervögel in der Gefangenschaft. Als Anhang folgt sodann noch ein Abschnitt über die Möglichkeit der Nebenbesetzung der Fasanengehege mit Vögeln aus anderen Gruppen (Tauben; einheimische und fremdländische Körnerfresser und Insektenfresser; Paradiesvögel; Papageien; Sumpf- und Wasservögel); ferner noch Kapitel über Ratschläge für den Fasanenpfleger; der Vogelpark des Fürsten TAKATSUKASA; der Vogelpark des Verfassers; Literaturverzeichnis und Ver-

zeichnis der Namen der Hühnervögel. Jede Art der zu haltenden und zu züchtenden Formen der Hühnervögel wird gut gekennzeichnet, unter Anwendung der neuesten Nomenklatur (nach der PETERS'schen Checklist) und unter Beigabe meist ausgezeichnete Abbildungen aus der Hand von NORBERTINE VON BRESSLERN-ROTH. Das Werk wird jedem Fasanenzüchter hochwillkommen sein, da es voll ist von Anregungen, Hinweisen, Fingerzeigen und Ratschlägen, ein wirklicher Führer und Wegweiser durch diesen Irrgarten einer geradezu erdrückenden Fülle von Erscheinungen. Weniger erschöpfend ist das Anhangskapitel, in welchem Vogelarten aufgezählt werden, welche als Nebenbesetzung in Fasanenvoliere gehalten werden könnten. Bei einer Neuauflage des Buches wäre darauf zu achten, die Nomenklatur auch hier den modernen Verhältnissen mehr anzugleichen, so namentlich bei den einheimischen und ausländischen Körner- und Insektenfressern. Alles in allem wird das ausgezeichnete Buch in der Hand des Züchters jedenfalls seinen Zweck erfüllen. Dem Verlag gebührt Anerkennung für die schöne Wiedergabe der Bilder und für die so tadellose Ausstattung des Buches gerade jetzt in schwerer Kriegszeit.

A. Laubmann, München.

**Heinrich Frieling, Begegnung mit Sauriern.** Eine wunderbare Reise ans Kreidemeer. Mit Textbildern von HELMUT SCHWARZ. Erschienen im Verlag J. Thienemann in Stuttgart 1940. Preis: RM. 2,40 geb.

Das ist ein sehr phantasievolles Buch, in dem der Leser zusammen mit dem „Gymnasiasten Rainer“ auf einer Traumreise bis ans Kreidemeer Nordamerikas gelangt, mitten hinein in das Zeitalter der gigantischen Saurier, um nun in Wahrheit und Dichtung alles das vorgeführt zu bekommen, was uns heutigen Menschen über die Lebensvorgänge dieser Vorweltriesen durch Schluß und Rückschluß bisher bekannt geworden ist. Für uns Ornithologen ist das Büchlein vielleicht deshalb von Interesse, weil es auch zwei Urweltvögel in Erscheinung treten läßt, *Hesperornis regalis*, den fluglosen Taucher, und einen Vertreter der vielleicht mövenähnlich gewesenen bezahnten *Ichthyornis*. Wichtiger will mir scheinen, daß das Büchlein, so eigenartig seine Gestaltung auch sein mag, immerhin einen Versuch darstellt, den Leser in seiner Weise an die Natur heranzuführen, Grund genug, es daher an dieser Stelle zu erwähnen, zumal der Autor gerade uns Ornithologen durch sein „Excursionsbuch zum Bestimmen der Vögel in freier Natur“ bereits seit langem zu einem unentbehrlichen Führer und Berater auf unseren Beobachtungsfahrten, nicht ins Traumland, sondern in die herrliche uns in ihrer ganzen Lebenswirklichkeit umgebende Heimat-Natur geworden ist. Ob der in dem vorliegenden Büchlein gewählte Weg zur Naturerschließung und zur Naturerkenntnis der richtige oder besser gesagt, auch ein richtiger ist, das soll hier gar nicht weiter geprüft und untersucht werden. Uns mag es genügen, daß der Verfasser diesen Weg zu begehen versucht hat, mit dem Zweck und Ziel, seine Leser an die Natur heranzubringen. Die Bebilderung trägt in ihrer Weise dazu bei, das Phantastische der da-

maligen Erdepöche zu vermitteln. Aber auch hier teilt sich das Gebotene, wie im Text, in Wahrheit und Dichtung. Das darf der aufmerksame Leser nie aus dem Auge verlieren! Am Schlusse findet sich noch unter dem Titel „Die Schauspieler verbeugen sich“ ein kurzer Anhang, in welchem in wissenschaftlicher Weise die aufgeführten Tierformen aufgezählt und kurz besprochen werden. Verfasser behauptet: „Es mußte erst die Entwicklung ins rein Körperliche, das Wachsen zu jenen ungeheuren Formen überwunden werden, ehe die Idee des Menschen Wirklichkeit werden konnte.“ Wer will das behaupten und wer kann das beweisen?

A. Laubmann, München.

**Edgardo Moltoni, Raccolte Ornitologiche nella Regione del Lago Tana.**

Erschienen in: *Missione di Studio al Lago Tana*, herausgegeben von der Reale Accademia d'Italia, Centro Studi per L'Africa Orientale Italiana, 2, Roma, 1940. XVIII, 143 Seiten mit 6 Farbtafeln. Preis: 50.— Lire.

Die Expedition Prof. GIOTTO DAINELLI's an den Tana-See in Italienisch-Ost-Afrika verließ seinerzeit Italien in den ersten Tagen des Jahres 1937 und kehrte zu Anfang Mai des gleichen Jahres wieder in die Heimat zurück. Als 4. Band in der Reihe „Centro Studi per l'Africa Orientale Italiana, herausgegeben von der Missione di Studio al Lago Tana“ erschien bearbeitet von dem bekannten italienischen Ornithologen und heute wohl bestem Kenner des Gebietes, dem Direktor des Museo Civico di Storia Naturale in Mailand, Prof. EDGARDO MOLTONI das ornithologische Ergebnis dieser Expedition unter dem oben angeführten Titel. Der Lago Tana liegt ca. 1840 m über dem Meere inmitten der ostafrikanischen Besitzungen des Italienischen Imperiums und bedeckt bei einer Länge von ca. 85 km und einer Breite von ca. 65 km eine Gesamtfläche von rund 3000 qkm. Er bildet das Quellbecken für den Blauen Nil, der aus ihm nach Süden abfließt. Vogelkundliche Nachrichten über dieses Gebiet finden sich bereits in HEUGLIN's Ornithologie Nordost-Afrikas (1869—73) und in den Arbeiten von OGILVIE-GRANT im Ibis 1904, sowie von CHEESMAN und SCLATER ebenfalls im Ibis 1935/36. In der nunmehr vorliegenden Abhandlung werden insgesamt 331 Vogelarten für das Gebiet aufgeführt, von denen nicht weniger als 172 an Hand der aufgesammelten Exemplare eingehend besprochen werden. Darunter befinden sich auch zahlreiche Wintergäste aus dem europäisch-asiatischen Faunengebiet. Einen wesentlichen Schmuck der Abhandlung stellen die auf 6 Bunttafeln abgebildeten Vogelarten dar, die einen sehr guten Eindruck von den charakteristischen Formen des Gebietes zu vermitteln vermögen. Außerdem wird die Arbeit noch in schöner Weise bereichert durch die zahlreichen Photo-Beigaben frisch erlegter Vögel. Alles in allem ein sehr beachtlicher Beitrag zur Ornithofauna Italienisch Ost-Afrikas, für welchen dem geschätzten Autor der Dank aller Fachgenossen sicher sein dürfte.

A. Laubmann, München.

**Edgardo Moltoni e Giuseppe Gneecchi Ruscone, Gli Uccelli dell'Africa Orientale Italiana. Parte prima. Con trentotto tavole a colori di GIOVANNI GALLELLI. Milano 1940 — XVIII. Preis: geb. L. 100.—** Zu beziehen durch die Rivista Italiana di Ornithologia oder durch Tipografia Succ. Fusi in Pavia, via Lazzaro Spallanzani 11.

Prof. Dr. EDGARDO MOLTONI, der Autor des vorliegenden Werkes, ist den Ornithologen längst bekannt als der Verfasser zahlreicher Abhandlungen über die Vogelwelt des weitausgedehnten Italienischen Colonialbesitzes in Afrika. Nunmehr hat es MOLTONI in dankenswerter Weise unternommen, in zusammenfassender Form ein grundlegendes Werk über die Vogelwelt von Italienisch Ostafrika zu gestalten. Der erste Band dieses Werkes liegt nun vor und legt in gleicher Weise Zeugnis ab sowohl für die absolute Beherrschung des schwierigen Stoffes durch den Autor, als auch für die Höhe des Italienischen Buchgewerbes hinsichtlich der schönen und gediegenen Ausgestaltung des ganzen Werkes. Anschließend an eine Einführung in das gesamte Werk aus der Feder G. G. RUSCONE's folgt eine Beschreibung des behandelten Gebietes von seiten des Autors selbst. Hieran schließt sich sodann die wissenschaftliche Behandlung folgender Familien: Cuculidae; Musophagidae; Psittacidae; Coraciidae; Alcedinidae; Meropidae; Bucerotidae; Upupidae; Phoeniculidae; Tytonidae; Strigidae; Caprimulgidae; Micropodidae; Coliidae; Trogonidae; Capitonidae; Indicatoridae und Picidae. Jede einzelne dieser Familien wird an Hand eines Schlüssels in Arten, bzw. Formenkreise zerteilt und jede einzelne Art und Subspecies sodann ausführlich beschrieben, mit Angaben über die Biologie und die Verbreitung versehen, und fast von jeder für das Gebiet wichtigeren Art findet sich dazu noch eine sehr gute, instruktive Abbildung auf nicht weniger als 38 durch das ganze Werk verstreuten Bunttafeln aus der Künstlerhand von GIOVANNI GALLELLI. Insgesamt werden auf diese Weise nicht weniger als 141 Arten von 201 behandelten Formen überhaupt bildlich wiedergegeben, sodaß das Werk auch dem, der der afrikanischen Vogelwelt etwas ferner steht, einen ausgezeichneten Einblick zu vermitteln vermag. Einbezogen in den Umfang des Werkes wurden die Gebiete der Italienischen Colonien von Eritrea, Italienisch Somali-Land und des Imperiums Etiopien. Es ist dabei außerordentlich erfreulich für uns Ornithologen, daß der politischen Aufrichtung des Italienisch-afrikanischen Imperiums so rasch die wissenschaftliche Erschließung dieses so weitausgedehnten Areals folgen konnte. Wir beglückwünschen daher den Autor von Herzen zu diesem umfassenden Werke, danken ihm für die dabei aufgewandte große Mühe und Sorgfalt, sehen mit Spannung dem Erscheinen der weiter folgenden Bände entgegen und wünschen den „Uccelli dell'Africa Orientale Italiana“ die weltweite Verbreitung, die das Werk verdient und die daher auch nicht ausbleiben wird.

A. Laubmann, München.

**Kurt Gentz, Ein Beitrag zur Fortpflanzungsbiologie des Eisvogels, *Alcedo atthis ispida* L. Erschienen in Mitt. Ver. sächs. Ornith. VI,**

3, 1940, p. 89—108. Mit 2 Naturaufnahmen vom Verfasser auf Tafel 4 und einer graphischen Darstellung im Text.

Eine sehr dankenswerte Arbeit, die geeignet ist, eine ganze Reihe bisher unsicherer Momente in der Brutbiologie unseres Eisvogels klar zu stellen. Verfasser hatte Gelegenheit, drei Jahre hindurch Eisvogelbruten in der Schwarzwasseraue zwischen Königswartha und Commerau zu beobachten. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen sind kurz folgende: Die Balzzeit beginnt sehr früh im Jahr, schon Ende Januar und im Februar findet Paarbildung statt. Die eigentliche Balz wird eingeleitet durch Anpaarungsflüge. Das Pärchen erscheint schon relativ früh am Brutort, das Männchen führt vor der Niströhre Balzflüge auf und beginnt schon um diese Zeit das Weibchen zu füttern. Zu den Paarungszeremonien gehört auch das nur scheinbare oder auch das richtige Bauen an den Niströhren; den Paarungszeremonien können sehr früh schon Paarungsversuche und sogar richtige Paarungen folgen. Die Niströhre scheint in der Hauptsache vom Männchen gegraben zu werden; die Nistzeit dauert lang, 7 bis 9 Monate. Während dieser Zeit kommt es fast regelmäßig zu zwei Bruten, dritte Bruten sind ebenfalls schon mehrfach beobachtet worden, scheinen aber als Ausnahmefälle zu buchen zu sein. Den Bau der Neströhre vollführt in der Hauptsache das Männchen und braucht dazu durchschnittlich 4—7 Tage. Das volle Gelege umfaßt im Durchschnitt 7 Eier; es können aber auch weniger, 5, oder mehr, bis zu 10 Eier, vorkommen. Am Brüten beteiligen sich beide Gatten in gleicher Weise; das Männchen füttert während des Brütens das Weibchen. Brutdauer 20—21 Tage; Nestlingsdauer 26 Tage. Als Ausnahme-Erscheinung gelang es dem Beobachter, ein Weibchen aus demselben Jahr noch im Jugendkleid als Brutvogel festzustellen. Siehe Bildbeigabe! Normalerweise werden die erste und zweite Brut eines Jahres von dem gleichen Pärchen getätigt. Ein umfassendes Literatur-Verzeichnis von nicht weniger als 74 Arbeiten vervollständigt die ausgezeichnete Abhandlung. Wir hoffen, daß der Verfasser Gelegenheit findet, seine so ergebnisreichen Beobachtungen weiterführen zu können und wir danken ihm schon heute für die aufgewandte Zeit und Mühe und Sorgfalt.

A. Laubmann, München.

**Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Embrik Strand.** Vol. I.—V., Riga, 1936—1939, pp. 3448. 98 Tafeln, 6 Texttafeln, 687 Textfiguren.

Prof. STRAND'S Name als vielseitiger Förderer der zoologischen Publikation ist durch seine Zeitschriften, Archiv für Naturgeschichte, dann Folia Zoologica et Hydrobiologica, in jedem Fache der Zoologie wohlbekannt und beliebt, und es ist deshalb nicht erstaunlich, daß sich zu seinem 60jährigen Wiegenfeste alle Zoologen der Welt, Freunde und Gegner, bereit fanden, den Fachgenossen zu feiern. 126 Zoologen mit 194 Arbeiten haben Anteil an den fünf stattlichen Bänden dieser Festschrift, besonders viele Arbeiten sind von Deutschen, Ungarischen, Tschechischen und Russischen Zoologen eingetroffen. An dieser Stelle



geben wir nur von denjenigen Arbeiten Kunde, die auch für die Ornithologie Interesse haben. 1. BOETTICHER H. v., Ueber einige Fälle von Heterochrosis bei Vögeln. Bd. I. p. 58—74.: Nimmt STRAND's Prinzip (Vol. IV. p. 38.) an, und gibt genaue Beschreibungen von 31 aberranten Vögeln des Museums von Coburg. Benennt auch drei mit Namen: *Sturnus v. vulgaris* L. ab. *eburnoalbida*, *Fringilla c. coelebs* L. ab. *strandiana*, *Corvus f. frugilegus* L. ab. *tectricimarginata*. Diese Namen können aber im Sinne der modernen Systematik auf keine Priorität Anspruch erheben. Die Endfolgerungen des Verf. bez. der Namenbenützung und Synonymik sind sehr zu begrüßen. — 2. BOETTICHER, H. v., Die doppelte Schnabelspitze einiger Faulvögel (*Bucconidae*). I. p. 74—77. Der Verf. gruppiert die Faulvögel nach der Entwicklung der doppelten Schnabelspitze, welche er anatomisch untersucht, und behauptet, daß eine solche nur der Ramphothek eigen ist; die Knochenbildung kann nur dazu helfen. Die biologische Bedeutung dieser merkwürdigen Bildung sucht er in der Schmetterlingnahrung. — 3. KOLOSVÁRY, G. v. — SZALAI, T., Die Veränderungen des Erdkörpers und die Evolution des Lebens. I. p. 84—97: Die Verf. suchen den Zusammenhang zwischen der Gebirgsbildung und Entwicklung der Tiere und schenken eine besondere Bedeutung den Katastrophen und zugleich den Sprungvariationen. In „Zwischengliedern“, wie *Archaeopterix* sehen sie nur Seitenbildungen. — 4. KOLOSVÁRY, G. v., Generisches System der Lebenserscheinungen. I. p. 185—248: Der Verf. versucht eine ganz originelle Einteilung der Lebenserscheinungen auf Grund der Variationen zu machen, z. B. Rassenkreise. Die Arbeit wird auf seiten der theoretischen Biologen Beachtung finden nach positiver oder negativer Seite hin. — 5. ZAVATTARI, E., I Vertebrati della Libia. II. p. 526—560: Der Verf. gibt eine vollständige Liste der Vögel Libyens (282), behandelt von vielen Seiten die zoogeographische Bedeutung der Ornis, und einige Rassenprobleme in diesem Teile Afrikas. — 6. POLIMANTI, O., Osservazioni sul Sonno e Stati Affini di Alcuni animali allo Stato Domestico e Selvaggio. II. p. 630—633: Untersucht wird an mehreren Vögeln der Unterschied der Schlaf- und Wachzeit in der Freiheit und in der Gefangenschaft. — 7. DANILOWITSCH, A. P., Neues über die Vögel der Ukraine II. 647—648: Ergänzt die Ornis der Ukraine durch einige Brut- und Vorkommensdaten. — 8. BOETTICHER, H. v., Die Philippinente. III. p. 582—585: Auf Grund der Schnabelstruktur schlägt der Autor den Namen *Philippinetta* subg. nov. für *Anas luzonica* Fraser vor und gibt eine Liste, welche Arten er der Gattung *Anas* zugehörig erwartet. — 9. BOETTICHER, H. v., Zur Systematik der Kormorane. III. p. 586—594: Verfasser nimmt Stellung gegen das vollständige Zusammenziehen aller Kormorane in einem Genus, findet gleicher Zeit aber einige Absonderungen z. B. *Nannopterum* unbegründet. Teilt die Kormorane in 5 Genera ein. — 10. BOETTICHER, H. v., Ueber meine *Emberiza leucocephala stachanowi* Boetticher. III. p. 594—596: Macht seine Messungsmethode bekannt. — 11. KLEINER, A., Die Bedeutung der Biotope in der Leitlinie des Vogelzuges. IV. p. 634—642: Auf Grund

positiver Beobachtungen schildert der Verfasser die Bedeutung der ökologischen Umstände-Aenderungen, und teilt den Flußsystemen eine besondere Rolle zu. — 12. AUBER, L., Die Rassen- und Artenkreise des Genus *Eos* Wagler (Aves). IV. p. 673—782: Die größte und bedeutendste ornithologische Arbeit der Festschrift. Die Arbeit hat eine ganz besondere Wichtigkeit durch ihre Ausführungen über den Begriff „Artenkreis“. Betont wird wie wichtig es ist, die „Zeichnung“ von der „Färbung“ zu unterscheiden; Hinweis auf die größere genotypische Bedeutung der Zeichnung. Den Begriff „Formenkreis“ will A. als einen Hilfsbegriff beibehalten. In das Genus *Eos* nimmt er 9 Rassenkreise auf: *duivenqodei*, *atra*, *batavensis*, *cardinalis*, *cyanogenia*, *reticulata*, *bornea*, *histrion*, *fuscata*. Gibt pünktliche Farbenbeschreibung, Mauser-Ablauf an, und schildert, wie sich die Rassenkreise miteinander verknüpfen. Die höher entwickelten Rassenkreise sind weniger geteilt, haben einheitlichere Färbung, und Lipochromisieren mehr, wogegen Melanisieren als ein primitiveres Zeichen anzusehen ist. Mit Hilfe reicher Illustrationen beschreibt A. die Zeichnung der einzelnen Körperteile und die strukturelle Spezialisierung des Kleingefieders in phylogenetischer Hinsicht, ebenso betrachtet er den Schnabel und die nackten Teile des Kopfes. Zum Schluß folgt eine palaeobiologische Skizze der Ausbreitung des Genus *Eos*. Der Verf. untersucht den Zusammenhang der einzelnen Arten, in phylogenetischer Hinsicht. Eine Gruppierung der Rassenkreise nach der vertikalen Verbreitung, nach „phylogenetischen und geographischen Artenkreisen“ bildet den Abschluß. Die Arbeit ist für Rassenkreisforscher und für Zoogeographen der indo-australischen Inselwelt unentbehrlich. — 13. ŠPAČEK, K., Prof. Dr. EMBRIK STRAND 60 Jahre. V. p. 1—55: Kurze Lebensbeschreibung und ausführliches Literaturverzeichnis. Aves auf S. 24—25: 10 ornithologische Arbeiten, 6 Sammelwerke mit ornith. Beziehungen und viele Referate. — 14. KOLOSVÁRY, G., Verzeichnis der auf der III. Ungarischen wissenschaftlichen Adria-Excursion gesammelten Landtiere in Dalmatien 1938., V. p. 131—138: 4 Vogelarten darunter. — 15. VASVÁRI, N., Die Verbreitung und Oekologie des Kaiseradlers (*Aquila heliaca* Sav.), V, p. 290—317: Die zweite bedeutendste ornith. Arbeit der Festschrift. Verf. schildert auf Grund der Literatur die Häufigkeit des Kaiseradlers in dem Verbreitungsgebiet und bringt sie in Zusammenhang mit dem Vorkommen der Steppennager, bes. der *Cricetus*- und *Citellus*-Arten. Enthält auch selbständige Untersuchungen. Schlußfolgerung: Der Kaiseradler jagt mit einer gewissen Bequemlichkeit, darum ist er besonders Kleinsäugervertilger, und in der Brutzeit auch oft Räuber von Hausgeflügel. — 16. KLEINER, A., Les Races de la Bergeronette (*Motacilla flava* L.) au Bassin des Carpathes, V. p. 365—384: Auf Grund der Untersuchung von 619 Bälgen fixiert K. die Rassenzugehörigkeit der in Ungarn vorkommenden Schafstelzen, *flava*, *cinereo-capilla*, *dombrowskii*, *thunbergi*, *feldeggi*, die asiatischen Rassen *taivana*, *beema*, *lutea* sind alle irrtümlich in die ungarische Ornith. aufgenommen. — 17. BOETTICHER, H. v., Kurze Uebersicht über die gegenseitigen natür-

lichen Verwandtschaftsverhältnisse der Entenvögel (*Anatidae*). V. p. 425 bis 439: Die Familie *Anatidae* teilt B. in 16 Unterfamilien und 4 Hauptgruppen und schildert, wie die einzelnen Arten zusammen gehören. — 18. BOETTICHER, H. v., Inhalt und Umfang der Familie der Webervögel (*Passeridae*). V. p. 439—456: B. meint diese Familie in 7 Unterfamilien teilen zu können, er untersucht die Verwandtschaft der Arten und weist auf einige Zusammenziehungsmöglichkeiten hin. — 19. POCHE, F., Supplement zu C. D. SHERBORNS Index Animalium, V. p. 477—615: Enthält auch viele ornithologische Hinweise. — Zum 60. Geburtstag, wie zu der schönen Festschrift spricht auch unsere Gesellschaft ihre Glückwünsche aus!

A. Kleiner, Budapest.

---